

Pharma-Unternehmen wächst

Almirall Sofotec setzt in Bad Homburg auf Entwicklung

Das Pharma-Unternehmen Almirall Sofotec baut seinen Standort im Taunus zu einem Forschungs- und Entwicklungszentrum aus. Getestet werden neue Medikamente gegen Asthma und chronische Bronchitis. Dafür möchte das Unternehmen weitere Mitarbeiter einstellen.

Bad Homburg · Die Grundsubstanzen für die Medikamente, die in Bad Homburg getestet werden, liefert die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Mutterkonzerns Almirall aus Spanien. In den Labors in der Benzstraße werden sie zusammengestellt. Künstliche Lungen und Roboter inhalieren die Medikamente. Die Forscher wollen so die optimale Zusammensetzung herausfinden und erstellen die klinischen Prüfmuster, die an Krankenhäuser in aller Welt gehen.

In Bad Homburg würden vor allem die neue Medikamente gegen Asthma und chronische verengende Bronchitis (COPD) entwickelt, sagt die Leiterin der Analytik, Beatrix Fyrnys. Derzeit befindet sich weltweit ein neues Arzneimittel gegen COPD in der „klinischen Phase III“ – der letzten Stufe der Testläufe. „Wir arbeiten, um Patientenleben zu retten“, sagt Beatrix Fyrnys. „In den nächsten Jahren“ werde das neue Medikament auf den Markt kommen; genauer könne sie sich noch nicht festlegen. Auch der Name gilt noch als Betriebsgeheimnis.

Seit zehn Monaten ist Almirall Sofotec in Bad Homburg das Zentrum für Inhalationstechniken des in Barcelona ansässigen internationalen Pharmakonzerns Almirall. Die Spanier meldeten für das Jahr 2005 einen Gesamtumsatz von 751 Millionen Euro. In Forschung und Entwicklung wollen sie bis 2010 rund 750 Millionen Euro investieren.

Außerdem hat das Unternehmen in Bad Homburg seit vergangenen Juni neue Mitarbeiter eingestellt. Die Aufstockung des Personals von 80 auf 115 Beschäftigte ist noch nicht abgeschlossen. „Etwa zwei Drittel der 35 gesuchten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir bis jetzt gefunden“, sagt Beatrix Fyrnys. Chemielaboranten und -ingenieure seien knapp auf dem Arbeitsmarkt. Die entsprechenden Studiengänge hätten einige Jahre als wenig chancenreich gegolten; deswegen fehle es jetzt an Nachwuchs.

Gerät zeigt richtige Inhalation an

Dass die Spanier Sofotec im Sommer 2006 übernahmen und Bad Homburg zum Sitz von Forschung und Entwicklung erkoren, beruht vor allem auf einer Vorleistung von Sofotec. Das Unternehmen, das Ende 2004 als Tochterfirma von Viatrix nach Bad Homburg zog, hat einen besonderen Pulverinhalator entwickelt, mit dem Patienten Medikamente gegen Asthma und chronische Verengungen der Bronchien einatmen können. Der so genannte „Novolizer“ kommt ohne klimaschädliche Treibgase aus und zeigt im Gegensatz zu anderen Inhalatoren auch an, ob der Patient richtig inhaliert hat, wie viele Sprühstöße noch zur Verfügung stehen und wann das Gerät leer ist.

Bisher werden bekannte, nicht mehr unter Patentschutz stehende Wirkstoffe für den Inhalator angeboten. Künftig sollen aber vor allem die neuen Almirall-Pharmazeutika mit dem Gerät in den Handel kommen. che

UNTERNEHMENSGESCHICHTE

■ **Die Geschichte von Sofotec** ist auch ein Kapitel Bad Homburger Heimatgeschichte.

■ **Die Apotheker** Adolf Rüdiger und Arthur Abelmann entwickelten 1920 aus Taunus-Kamille das heute noch gängige „Kamillosan“. Um es industriell herzustellen, gründeten sie die „Chemisch-Pharmazeutischen Werke Homburg“.

■ **Die Chemiewerke Homburg**, mittlerweile in Frankfurt ansässig, wurden 1933 von der Degussa übernommen. Aus der Degussa-Tochter Asta Medica entstand schließlich Ende des vorigen Jahrhunderts

„Viatris“, das unter anderem das Asthma-Medikament Allergospamin produzierte.

■ **Viatris**, das 2002 von einem US-Finanzinvestor gekauft wurde, kehrte 2004 nach Bad Homburg zurück – mit der 2001 gegründeten Sofotec GmbH & Co KG als Tochter.

■ **Meda**, ein schwedisches Pharmaunternehmen, erwarb schließlich Viatris im Jahr 2005 für rund 750 Millionen Euro – und überließ Sofotec 2006 dem spanischen Almirall-Konzern. Seitdem arbeiten Almirall und Meda nebeneinander im gleichen Haus in der Benzstraße. CHE

SCHERF